

Die Wohnungsfürsorge der Krankenkassen.

Die im Verband der Genossenschaftskrankenkassen Wiens und Niederösterreichs vereinigten Krankenkassen haben im Jahre 1911 eine gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs gegründet. Am 4. d. fand im Verbandsheim unter dem Vorsitz der Genossen Beer und Widholz die dritte ordentliche Generalversammlung dieser Baugenossenschaft statt.

Der Obmann Heinrich Beer, welcher den Tätigkeitsbericht zu erstatten hatte, hielt vor Eingang in die Tagesordnung dem verstorbenen Genossen Leo Walecka, der einer der Gründer unserer Baugenossenschaft war und sich viele Verdienste um sie erwarb, einen Nachruf. Er stellte mit Bedauern fest, daß es der Baugenossenschaft nicht möglich war, ihre Tätigkeit so fortzuführen wie im vergangenen Jahre. Derzeit besitzt die Baugenossenschaft eine große Arbeiterwohnhausanlage in Simmering mit 242 und eine etwas kleinere Anlage in Wiener-Neustadt mit 131 Wohnungen. Im März heurigen Jahres sollte eine dritte Arbeiterwohnhausanlage in Floridsdorf mit 260 Wohnungen fertiggestellt sein. Infolge der kriegerischen Ereignisse war dies jedoch nicht möglich. Das Verschulden trifft jedoch ausschließlich die Baufirma, welche die rechtzeitige Fertigstellung verhinderte. Außerdem stellte sie ganz unberechtigte Forderungen und bereitete uns die größten Schwierigkeiten.

Die beiden Arbeiterwohnhausanlagen in Simmering und Wiener-Neustadt sind voll besetzt. In Simmering sind Schwierigkeiten in der hereinbringung des Mietzinses entstanden. Die Mieter verkennen oft, daß unser Unternehmen nicht mit privaten Besitzern von Häusern zu vergleichen ist. Es muß hervorgehoben werden, daß eine Anzahl von Mietern auch Zinsrückstände aufweist, ohne daß es in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen begründet ist. Anerkennung verdient, daß sich aus den Mietern in Simmering ein Hausvertrauensmännercomité gebildet hat, das sich bemüht, die Interessen der Mieter und der Baugenossenschaft in eifervollster Weise zu wahren. In der Arbeiterwohnhausanlage in Wiener-Neustadt gehen die Mietzinsse vollständig ein. In Wiener-Neustadt herrscht jetzt eine sehr große Wohnungsnot, welcher wir leider nicht steuern können.

Die Baugenossenschaft besitzt anschließend an die Arbeiterwohnhausanlagen in Simmering und Floridsdorf größere unverbante Grundstücke. In Simmering wurden diese den Mietern unentgeltlich zu Gemüseanbauzwecken überlassen. Es meldeten sich 53 Mieter, von welchen jeder rund 200 Quadratmeter zum Anbau erhielt. Der Anbau erfolgte in rationellster Weise und hat auch bereits schöne Ertragnisse gezeitigt. In Floridsdorf wurde das unverbante Grundstück 21 zukünftigen Mietern übergeben. Da dort Wasser schwer zu beschaffen ist, wurden fast ausschließlich Kartoffeln angebaut. Der Baugenossenschaft gehören 69 Krankenkassen sowie der Verband der Genossenschaftskrankenkassen Wiens und Niederösterreichs an. Insgesamt waren am 31. Dezember 1914 354 Wohnungen vermietet.

Genosse Kirillo berichtete über die Jahresrechnung und Bilanz. Die Bilanz schloß am 31. Dezember 1914 mit 2.821.010 Kronen Aktiva und Passiva. Die größten Aktivposten sind Grund- und Bodenkonto Simmering mit 317.313 Kronen, Wiener-Neustadt mit 8861 Kronen und Floridsdorf mit 216.000 Kronen, zusammen 542.174 Kronen, Gebädekonto Simmering mit 1.117.830 Kronen, Wiener-Neustadt mit 598.323 Kronen und Floridsdorf mit 549.309 Kronen. Die größten Passivposten waren das Hypothekarkonto mit 1.889.220 Kronen. Die rückständigen Bauforderungen betragen 120.596 Kronen. Der Reingewinn betrug 17.691 Kronen. Genosse Kirillo stellte den Antrag, diesen Reingewinn nicht zur Verteilung zu bringen, sondern auf Rechnung des Jahres 1915 vorzutragen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es wurde hierauf der Revisionsbericht des Zentralverbandes österreichischer Konsumvereine verlesen, der ergibt, daß das eigene Vermögen der Genossenschaftler am Jahres-schluß 1914 751.117 Kronen 72 Heller beträgt. Dem gegenüber wurde von der Genossenschaft an fremden Kapitalien 2.050.901 Kronen 20 Heller verwendet. Da die Genossenschaft Realitäten und Baugründe im Werte von 2.807.735 Kronen 96 Heller und sonstige Guthaben im Betrag von 11.500 Kronen besitzt, so ist der Vermögensstand als äußerst günstig zu bezeichnen. Im Revisionsbericht wurde noch hervorgehoben, daß die Geschäftsführung peinlichst genau erfolgt und als mustergültig bezeichnet werden muß.

Genosse Smilla berichtete eingehend als Obmann des Aufsichtsrates und stellte den Antrag, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der hierauf folgenden Ergänzungswahl wurden mit Einstimmigkeit gewählt:

In den Vorstand: Heinrich Beer, Obmann; Laurenz Widholz, Obmannstellvertreter; Wenzel Jellinek, Anton Ofenböck, Jakob Neumann (an Stelle des verstorbenen Genossen Walecka), Paul Johannes Schlefinger, Dr. Leo Verkauf, Anton Widlar. In den Aufsichtsrat: Josef Gekl, Josef Jirkows, Leopold Scholz, Josef Wessely, Josef Zwatscha.